

Prof. Dr. Alfred Toth

Die ontisch-erkenntnistheoretische Repräsentationsrelation

1. Nach Bense (1971, S. 102 u. 1975, S. 16) vermittelt das Zeichen zwischen "Welt" und "Bewußtsein", d.h. man kann eine ontisch-erkenntnistheoretische Repräsentationsrelation

$$\text{Rep} = R(\Omega, Z, \Sigma)$$

definieren mit der ihr zugehörigen 3×3-Matrix

	Ω	Z	Σ
Ω	$\Omega\Omega$	ΩZ	$\Omega\Sigma$
Z	$Z\Omega$	ZZ	$Z\Sigma$
Σ	$\Sigma\Omega$	ΣZ	$\Sigma\Sigma$

Darin bedeuten also die dyadischen Teilrelationen der Form AB mit $A, B \in \text{Rep}$, daß AB ein A -vermitteltes B darstellt. Die folgenden Beispiele sollten daher selbstevident sein.

2.1. $\Omega\Omega$



Spalenberg 60, 4051 Basel

2.2. ΩΖ



Rest. Alt St. Gallen, Augustinergasse 23, 9000 St. Gallen

2.3. ΩΣ



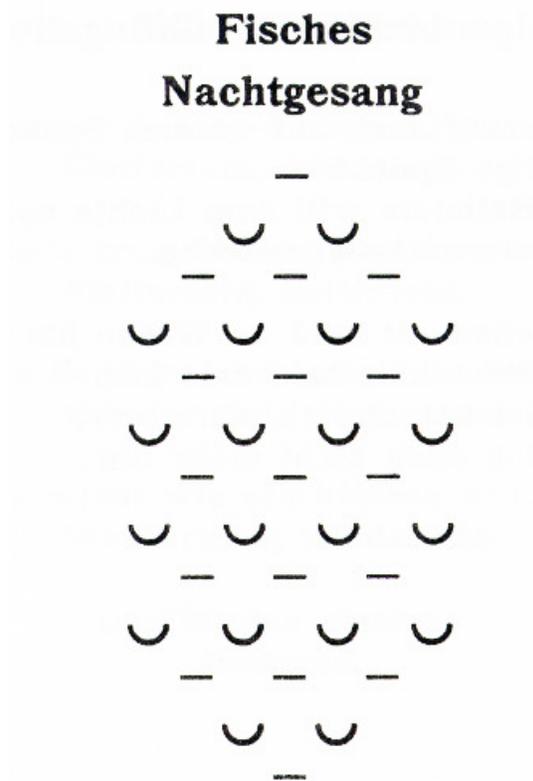
Central, 8001 Zürich (aus: Tagesanzeiger, 31.10.2012)

2.4. ZΩ



Café-Conditorei Pfund, Marktplatz 10, 9000 St. Gallen

2.5. ZZ



(Christian Morgenstern)

2.6. ΖΣ



Slogan des Werbephotos von Franka Potente und Béla B.: "Wir tragen lieber Tattoo als Pelz".

2.7. ΣΩ



2.8. ΣΖ



2.9. ΣΣ



Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design.. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

10.2.2015